



manzara

Leseprobe aus:

Haluk Selvi

Mihran Damadyan

Die Bekenntnisse eines armenischen Untergrundkämpfers



Mehr Informationen zum Buch finden Sie unter manzara-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
ERSTES KAPITEL	13
DIE ENTSTEHUNG	13
DIE GRÜNDUNG DER HINÇAK-GEMEINSCHAFT, IHR PROGRAMM UND MIHRAN	22
DIE ERSTE AKTION:	30
DIE KUNDGEBUNG VON KUMKAPL	30
MIHRAN IN ATHEN	36
DIE VORFÄLLE VON SASON	49
MIHRANS VERHAFTUNG	61
MIHRAN ALS FLÜCHTLING	68
DIE SPALTUNG DER HINTSCHAK-GEMEINSCHAFT	72
ZWEITES KAPITEL	79
MIHRAN UND DIE WEITERE ENTWICKLUNG	79
MIHRAN IM WELTKRIEG	90
MIHRAN ALS STAATSPRÄSIDENT	99
ALS DER TRAUM ZU ENDE GING	110
DRITTES KAPITEL	115
DAS BUCH DER BEKENNTNISSE VON MIHRAN DAMADYAN	115
DAS BUCH DER BEKENNTNISSE	120
BIOGRAFIE	120
ERSTER ABSCHNITT	123
ZWEITER ABSCHNITT	130
DRITTER ABSCHNITT	136
VIERTER ABSCHNITT	153
ARZ-I DEHALET	160
SCHLUSS	161
BIBLIOGRAPHIE	163
GLOSSAR	169

DIE VORFÄLLE VON SASON

Ziel der Aktionen, die nach der Kundgebung von Kumkapı von den armenischen Partisanen in der Region von Sason durchgeführt wurden, war es, Interventionen Europas im Osmanischen Reich und Reformen zu erreichen. Der Aufstand von Sason wird banalen Zusammenstößen zwischen Armeniern und ein paar Nomadenstämmen zugeschrieben, die in der Gegend von Van lebten, allerdings war das Ereignis sehr komplex und rührte tatsächlich nicht aus einfachen Streitigkeiten her. Der Grund für die Konflikte zwischen den in dieser Region lebenden Muslimen und den Armeniern war die große Wirkung der Propaganda und Agitation, die von den Komitees ausging.

Mihran, der etwa zwei Jahre lang in Griechenland in verschiedene Organisationsaktivitäten eingebunden war, machte sich vor Ende des Jahres 1892 als vorgeblich amerikanischer Staatsbürger unter dem Pseudonym Melkon Hurshid auf in Richtung Ostanatolien. Als erstes durchreiste er Städte am Mittelmeer und sah sich deren regionale Lage an, dann blieb er sechs Monate in Diyarbakır. Anschließend kam er nach Sason, das er als fruchtbaren Boden für eine Revolte vorfand. Hier hatten sich sehr viele Aufständische versammelt. Am 6. Januar 1893 überfiel Mihran mit acht bewaffneten Helfershelfern das Dorf Avzan im Regierungsbezirk Muş und tötete İshak Çavuş.²⁵ Nach diesem Vorfall hefteten sich der Partisanengruppe Gendarmen auf die Fersen. Im Jahr 1893 meldete die Heereskommandantur nach Istanbul, dass die Zahl der Partisanengruppen in der Region zugenommen habe. Der Überfall auf das Dorf Avzan war in diesem Gebiet der Auftakt zu den Ereignissen, die später als der erste Aufstand von Sason bezeichnet werden sollten. Denn İshak Çavuş war einer der führenden Namen unter den Stammesoberhäuptern der Region und die Muslime rüsteten sich nun zur Rache.

Mihrans Partisanengruppe begnügte sich nicht mit diesem Mord, sondern verübte an vielen verschiedenen Orten

²⁵ *Osmanlı Belgelerinde Ermeniler*, c. XI, Dokument Nr. 94.

Überfälle und setzte ihre Morde an unschuldigen Menschen fort. Um die Lage unter Kontrolle zu bringen, schickte die Regierung im Jahr 1893 Militär in die Gegend, weil es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den bewaffneten Partisanen und den Stämmen gekommen war. Im Juni 1893 töteten armenische Partisanen einen Angehörigen des Stammes der Hayanlı, aus Rache überfielen daraufhin die Stämme der Behranlı und der Hayanlı Taluri. Auf beiden Seiten starben einige Menschen. Da die Armenier besser organisiert waren, erlitten die Nomadenstämme größere Verluste und zogen sich zurück. Zentriert auf Merzifon, Kayseri und Yozgat in Mittelanatolien, begannen um dieselbe Zeit ebenfalls armenische Aktionen. Der Drahtzieher hinter den armenischen Kampagnen in Merzifon, Kayseri und Yozgat war wiederum die Athener Sektion der Hınçak-Gemeinschaft. Der gleichzeitige Beginn der Ereignisse in Zentralanatolien und Sason war von den Führern in Athen geplant worden, zu denen auch Mihran gehörte.

Während dieser Vorfälle in Inneranatolien hielt sich Mihran gerade in Ostanatolien auf und sein wichtigster Unterstützer in der Region war Hamparsum Boyacıyan unter dem Pseudonym Murat. Er erlangte dort allmählich genauso große Bekanntheit wie Mihran. Beide verfolgten das Ziel, die Nomadenstämme der Region zu einem Überfall auf die Armenier zu provozieren und dafür zu sorgen, dass die Armee intervenierte, um in Europa Empörung wegen eines Massakers an den Armeniern auszulösen. Mihran und Boyacıyan brachten diesen Gedanken natürlich nicht offen zur Sprache, sondern sagten den Armeniern in der Taluri-Gegend, sie kämen aus Europa und im Falle eines Aufstandes würden die europäischen Staaten intervenieren und einen armenischen Staat gründen. Mit diesen Aussagen hatten sie sogar Recht, denn bei den Entwicklungen um das Zentrum Athen ließ sich die Unterstützung der Briten deutlich erkennen. Der Erfolg dieser Anstrengungen der beiden Freunde ist vor allem in Şirik, Semal, Gülgüzar, Herenk und Taluri festzustellen. Armenier aus diesen Dörfern beteiligten sich an dem Aufstand, während die armenischen Dörfer in der Gegend von Sadak nichts mit den Ereignissen zu tun hatten.

Der erste Aufstand von Sason wurde von den Führungsmitgliedern der Hınçak-Partei, d.h. von Mihran Damadyan, Kevorg Çavuş, Sehenik Grgo, Hrair Dzoghk (sein echter Name lautete Armanek Ghazarian) und Hamparsum Boyacıyan inszeniert. Mihran, der sich zunächst als Schullehrer in Sason eingefunden hatte, kam jetzt als wichtigster Streitgenosse der revolutionären armenischen Bewegung her. Mit dem Stock in der Hand und dem Rucksack auf dem Rücken ging er im Gewand eines Dorfbewohners von Dorf zu Dorf, an einem Tag als Müller, am nächsten Tag als Brennholzverkäufer, und wieder ein andermal tauchte er in einer Moschee auf, als wolle er wie ein Muslim beten. Das war das selbstverständlichste Verhalten der armenischen Untergrundkämpfer in dieser Gegend.

Damadyan, der Alt- und Neuarmenisch, Türkisch, Französisch, Englisch sowie Griechisch sprach und auch Spanisch und Arabisch verstand, verhielt sich wie ein Sendbote und verkündete in seinen Propagandareden in dieser Region, das christliche Europa würde Griechenland, Serbien und Bulgarien bei ihren Unabhängigkeitsbestrebungen unterstützen, und wenn auch die Armenier selbst Opfer für ihre Ziele brächten, stünde Europa bereit, ihnen zu helfen. Mihrans allgemeine Gedanken können wir mit folgenden Worten zusammenfassen:

„Die Armenier werden sich nur mit Waffengewalt befreien können. Denn sie sind auf ihrem eigenen Boden in der Mehrheit. Denn sie sind der ureigenste Spross ihres Landes, sie sind hier heimisch. Denn auch außerhalb von Daron gibt es armenische Brüder, und sie werden uns auf jeden Fall zu Hilfe eilen. Denn es gibt ein christliches Europa, und es wird angesichts der Qual der Armenier nicht teilnahmslos bleiben. Denn wir haben das Beispiel von Nationen wie Griechenland, Serbien und Bulgarien vor Augen, die durch bewaffneten Kampf und die Unterstützung Europas ihre Freiheit erlangten.“

In Dalvorik im Zentrum der Region Sason entstand Ende 1891 infolge der Initiativen von Mihran und seinen Kameraden

einiger Aufruhr. Es kam zu Kämpfen zwischen muslimischen Nomadenstämmen wie den Haveran, Barkan, Mamizan, Silvan und Harzan auf der einen Seite und den armenischen Dörfern Dalvorik, Antok und Dsovasar auf der anderen Seite. Bei diesen Auseinandersetzungen erlitten die Muslime schwere Verluste und so wurde der Boden für die Ereignisse von Sason bereitet. Damadyan besang diese lokalen Konflikte in einem Gedicht mit dem Namen „Dalvorik“. Dieses Gedicht lebt unter den Armeniern auch heute noch als Lied fort. Das Gedicht zeigt Mihrans psychologischen Ansatz aus jenen Jahren sowie die Erwartungen der revolutionären Bewegung und lautet wie folgt:

Dalvorik

Dalvoriks würd'ger Sohn bin ich,
Nicht feige wie ein Städter,
Sohn des Berges, Kind des Steins,
Bin Erbe ich des Muts der alten Armenier.

Dalvoriks Heldensohn bin ich,
Vor dem Bösen beug mich nicht,
Frei bin ich, gewöhnt an stein'ge Berge
Kenne weder Pflug noch Sense.

Auf, armenische Brüder, Herzensbrüder,
Dalvoriks mutiger Sohn bin ich,
Um der Liebe zur Freiheit willen,
Kommt zu mir, auf, auf, voran!

Einst öffnet' meine Augen ich der Welt,
Sah meine Berge, meine Felsen frei,
Bis dereinst ich meine Augen schließe,
Soll kein Fremder hierzulande sein.

Meine Mutter gebar mich in des Berges Schoß,
Meine Wiege war der Walnussbaum,
Nackt kam ich zur Welt, nackt wuchs ich auf,
Kampf und Feuer waren mein Los.

Auf, armenische Brüder, Herzensbrüder,
Dalvoriks mutiger Sohn bin ich,
Um der Liebe zur Freiheit willen,
Kommt zu mir, auf, auf, voran!²⁶

Ein Jahr nach den Kämpfen in Dalvorik, bei denen Mihran zum Helden wurde, zog sich in der Region Sason der Kessel um ihn allmählich zusammen. Der Kommandierende der osmanischen Einheiten, Hacı Fehim Pascha, belagerte die Gegend mit seinen Streitkräften, um Mihran Damadyan zu ergreifen. Ein weiterer Zusammenstoß zwischen Muslimen und Armeniern erwuchs aus der Festnahme von zwei Dorfbewohnern namens Mirzo und Azo. Osmanische Soldaten fassten die beiden außerhalb von Sason in dem armenischen Dorf Semal.²⁷ In dieser ersten Phase der Aufstände von Sason wurde im Juni 1893 auch Mihran von osmanischen Soldaten ergriffen.

Die Untergrundkämpfer von Sason waren von dem Verlust Damadyans schwer betroffen. An seiner Stelle übernahm nun Hrair Dzhoghk die Führung. Die Sasoner verschrien die Menschen aus Semal als Verräter ihres göttlichen Führers und brachen den Kontakt zu ihnen ab. Vom 14. bis 16. Juni 1893 ereigneten sich in der Umgebung von Dalvorik gewalttätige Ausschreitungen. Nach anfänglichen Misserfolgen gingen die Sasoner zum Angriff auf osmanische Einheiten und umliegende muslimische Dörfer über. Die Sasoner zahlten für diese Zusammenstöße einen sehr hohen Preis. Nach armenischen Quellen starben 200 Sasoner, aber auch 1000 Muslime kamen ums Leben.

Im Jahr 1894 kam es in der Region wieder zu gewalttätigen Vorfällen. Am 15. Juli 1894 wurde in Şenik im Haus des Dorfvorstehers Grgo eine Versammlung abgehalten. Mihrans

²⁶ Antranik Çelebyan, *Antranik Paşa*, Istanbul 2003, S. 58-59. Weitere Gedichte von Mihran siehe Anhang.

²⁷ Antranig Chalabian, *General Antranik and The Armenian Revolutionary Movement*, USA 1988, S. 67-68.

Freund Murat hielt vor den Revolutionären und den Anführern der Zivilisten von Sason eine Rede. Er erklärte, Sason würde von den Feinden belagert und die Lage sei miserabel. Er verlangte, man solle sich für den Kampf bereithalten.

In der Folge dieser Vorbereitungen erhoben sich in Muş, Kulp und Silvan rund 3000 Armenier. Soldaten wurden an den Ort des Geschehens entsandt und mit der Ergreifung Boyacıyans fand am 23. August 1894 auch der Aufstand ein Ende. Aber wegen dieses Ereignisses wurde in Europa eine große Propagandakampagne gegen die Türkei gestartet, wobei die Anzahl der in den Auseinandersetzungen getöteten Armenier stark aufgebauscht wurde. Für die Zahl der muslimischen Opfer, welche diejenige der armenischen weit übertraf, interessierte sich hingegen kein Mensch. Die armenischen Komitees und das armenische Patriarchat traten mit aufgeregten Verlautbarungen über das Geschehen an die Öffentlichkeit, woraufhin in Europa Veranstaltungen zugunsten der Armenier abgehalten wurden und in den Parlamenten entsprechende Reden zu hören waren. Die Briten traten in Aktion und nutzten die Lage, um auf die Hohe Pforte politischen Druck in Bezug auf die Reformierung Anatoliens auszuüben, und drängten hartnäckig auf Untersuchung der Sasoner Ereignisse. Die britische Regierung wollte Konsul Holward zu Ermittlungen nach Sason entsenden, doch die osmanische Regierung erteilte ihm keine Genehmigung zur Reise in die Region, da sie ihn als Aufwiegler des Aufstandes ansah.

Die Hohe Pforte rief eine Untersuchungskommission ins Leben, um vor Ort Nachforschungen anzustellen und die Lage zu klären. Wegen der Teilnahme eines Konsuls an dieser Kommission wurde man in Amerika vorstellig, doch die amerikanische Regierung lehnte ab. Das Vereinigte Königreich verlangte, seinen Militärattaché Oberst Chermisid nach Sason schicken zu dürfen. Als die Hohe Pforte auch diesen Vorschlag zurückwies, wurde der britische Botschaftsübersetzer Shipley zum stellvertretenden Konsul für Erzurum ernannt und angewiesen, er solle sich an den Ort des Geschehens begeben. Aber da die Hohe Pforte der